

sportschau



Erfolgreiche Geräteturnerinnen

Dietlikon: Zum Saisonauftakt der Zürcher Geräteturnerinnen organisierte vergangenes Wochenende der Zürcher Turnverband (ZTV) mit dem Turnverein Dietlikon in der Sporthalle Hüenerweid den kantonalen Frühlingwettbewerb. 1350 Turnerinnen aus dem Kanton Zürich zeigten ihre Übungen am Boden, Reck, beim Minitrampsprung und an den Schaukelringen. Ein erfreulicher Start in die neue Saison gelang den Turnerinnen vom Geräteturnen Flaachental. In den Kategorien 1 bis 5B dominierten sie ihre Konkurrenz zum Teil eindrücklich und erreichten insgesamt zehn Podestplätze und vier Siege in den Teamwertungen. Ebenfalls Spitzenplätze in diesen Kategorien belegten die Turnerinnen aus dem Stammerthal und Hettlingen. Auf den vordersten Rängen in den oberen Kategorien waren auch in diesem Jahr erwartungsgemäss die Turnerinnen aus Winterthur vertreten. Der nächste Wettkampf findet am 31. Mai und 1. Juni in der Sporthalle Andelfingen statt. *red.*

Kantonaler Gerätewettbewerb
Samstag, 31. Mai, und Sonntag, 1. Juni,
Sporthalle Andelfingen

korrigeanda

Handballer noch nicht an EM

Über den «Stadi»-Artikel vom 8. April zum Thema «Handball-Nati» wurde auf der «Sport»-Seite ein falscher Titel gesetzt. Die Schweizer Nationalmannschaft ist natürlich noch nicht definitiv für die Europameisterschaft qualifiziert. Sie muss in der kommenden Saison zuerst noch gegen Frankreich, Mazedonien und Tschechien um einen Startplatz kämpfen. In der Vorqualifikation hatte sich das Team gegen Estland durchgesetzt. *dob.*

Zum Meistertitel «geflogen»

Vor einer Woche wurde der seit zehn Jahren in Winterthur wohnende Aadorfer Patrick Wieser anlässlich des Zürich Marathons Schweizer Marathonmeister. Mit einer Zeit von 2:18:14 hat er zudem die EM-Limite klar erfüllt und kann sich berechnete Hoffnungen auf einen Startplatz an der Marathon-Europameisterschaft im August in Zürich machen.

Winterthur: Nach zwei Vizemeistertiteln über die 42,195 Kilometer, hat es vor einer Woche in Zürich geklappt: Der 34-Jährige Patrick Wieser, Kantonspolizist aus Winterthur, wurde mit persönlicher Bestzeitzeit neuer Schweizer Marathonmeister.

Wie haben Sie Ihren tollen Titel gefeiert?

Patrick Wieser: Da am vergangenen Sonntag meine Schwester einen runden Geburtstag feierte, hatten wir in der Familie doppelten Grund zum Feiern. Das Fest war bereits organisiert, so konnte ich den Nachmittag nur noch geniessen. Zum Geniessen gehörte natürlich ein tolles Festessen und ebenso viel Dessert dazu.

Einer der Dominatoren der letzten Jahre war Viktor Röthlin, hat er Ihnen auch gratuliert?

Nein, zu Viktor Röthlin habe ich keinen Kontakt. Ich war jedoch erstaunt und hoch erfreut über die vielen Gratulationsschreiben, darunter war auch ein persönliches Schreiben des Regierungsrates, welcher zugleich Sicherheitsdirektor des Kantons Zürich ist. Auch der Kommandant der Kantonspolizei Zürich gratulierte mir in Form eines Briefes. Solche Schreiben sind eine tolle Anerkennung meiner sportlichen Leistung und werden mich auch in Zukunft antacheln, mich weiterzuentwickeln.

Ist Ihre Taktik vom Start weg zu 100 Prozent aufgegangen?

Bei einem Marathon ist es gut, wenn man eine Taktik verfolgt. Meine war es, möglichst schnell wieder im Ziel zu sein; dieses Unterfangen ging auf, obschon ich auf der zweiten Streckenhälfte einen kleinen Einbruch zu verzeichnen hatte. Mir war auf die bevorstehende Selektion zur Europameisterschaft bewusst, dass ich eine schnelle Zeit benötige, um mich für die Titelkämpfe im August in Zürich zu qualifizieren. Aus diesem Grund konzentrierte ich mich allein auf meinen Lauf.



Patrick Wieser auf seinem Titellauf. *pd.*

Einer Ihrer härtesten Konkurrenten um den Titel war der für den LV Winterthur startende Deutsche Geronimo von Wartburg, haben Sie mit ihm gerechnet?

Geronimo startet auch mit einer Schweizer Lizenz, deshalb war mir bewusst, dass er ein Konkurrent für einen EM-Startplatz ist. Mir war jedoch nicht be-

„Eine Teilnahme an der EM in Zürich wäre ein Traum!“

Patrick Wieser, Marathon-Meister



kannt, was für eine Zeit er anpeilte. Vor dem Wendepunkt in Meilen schloss er zu unserer Gruppe auf. Da wurde mir bewusst, dass er gut drauf ist. Auf dem Weg zurück nach Zürich verlor er jedoch den Anschluss, was mir natürlich auch entgegenkam. Es ist jedoch schön, dass zwei «Winterthurer» den Zürich Marathon zumindest aus Schweizer Sicht dominieren konnten.

Welches waren für Sie die Schlüsselstellen Ihres Laufes?

Beim Passieren der Halbmarathon-Distanz war mir bewusst, dass ich gut unterwegs war. Von da weg musste ich den Lauf nur noch nach Hause bringen; dies ist jedoch meist einfacher gesagt, als getan.

Ist eine weitere Steigerung noch möglich?

Man strebt immer nach noch schnelleren Endzeiten. Dies ist sicherlich auch mein Ziel und ich werde alles versuchen dies zu erreichen. Die in Zürich erreichte Endzeit zeigt mir auch auf, dass ich fähig bin, nebst meinem 100-Prozent-Arbeitspensum schnelle Marathonzeiten zu erzielen. Im Hinblick auf die bevorstehenden Eu-

ropameisterschaften werde ich sicherlich noch mehr ins Training investieren und dabei im Job reduzieren. Dabei wird sich herausstellen, was dies bringen wird.

Sie haben damit die Limite für die Leichtathletik-EM geschafft, haben Sie die Selektion durch den Verband damit so gut wie auf sicher?

Am 2. Mai wird anlässlich einer Pressekonferenz in Zürich bekannt gegeben, wer für das Schweizer Marathonteam im Einsatz stehen wird. Diesem Termin fiere ich natürlich schon jetzt entgegen. Ich rechne mir jedoch gute Chancen aus, dass ich durch den Verband selektioniert werde. Damit würde für mich natürlich ein Traum in Erfüllung gehen.

Was würde es für Sie bedeuten, an der EM im eigenen Land starten zu dürfen?

Der Slogan der EM wäre Programm: «AAA!!! WOOW!!! ZÜR!!!» Es wäre für mich sportlich ein absolutes Highlight. Eine Europameisterschaft im eigenen Land, beinahe vor der Haustüre mit einem hoffentlich frenetischen Publikum, was will man da noch mehr? Nur schon bei der Vorstellung kriege ich ein wenig Gänsehaut!

Wäre eine optimale Vorbereitung im Status eines «Hobbyläufers» dann noch möglich oder würden Sie bis in den August zum Laufprofi?

Ganz auf die Arbeit kann und möchte ich nicht verzichten. Für mich ist die Arbeit ein Ausgleich zum Laufen und das Laufen ist ein Ausgleich zur Arbeit, dies ergänzt sich so wunderbar. Geplant ist jedoch ein längeres Trainingslager an der Engadiner Höhenluft, auf welches ich mich schon jetzt sehr freue. Ich muss jedoch auch relativieren; auch wenn ich nun an der EM mit von der Partie sein werde, mit einem Toprang am EM-Rennen zu liebäugeln, wäre vermessen. Dies ist mir auch bewusst, doch als «Hobbyläufer» ist allein das Dabeisein, das zählen würde – und für diesen Moment werde ich in den kommenden Monaten nochmals alles geben!

Interview: George Stutz

Pfadi lädt zum Halbfinalkracher

Zwischen Ostermontag und 1. Mai spielt Pfadi Winterthur um den Einzug in die Finalserie. Die Pfader haben sich mit starken Leistungen in der Qualifikations- und Finalrunde das Heimrecht erkämpft und treffen in der Best-of-Five-Serie auf den BSV Bern Muri.

Winterthur: Am Ostermontag geht die heisse Phase der Saison los. Pfadi hat den vielen Verletzungen im Verlauf der Saison getrotzt und geht aus einer starken Position ins Meisterrennen. Hart umkämpfte Partien sind garantiert. Und bereits das erste Heimspiel kann richtungweisend für die Fortsetzung der Serie sein.

Das Heimpublikum kann besonders in den Playoffs zum entscheidenden Faktor werden. Pfadi hat sich daher für die Serie gegen BSV Bern Muri einiges einfallen lassen. Die Eintrittspreise sind moderat (zwischen 7 und 20 Franken) und speziell familienfreundlich – Tickets für zwei Elternteile und ihre Kinder bis 16 Jahre sind schon für 35 Franken erhältlich. Für die Teilnehmenden des Winti-Handball Camp und deren Begleitpersonen sind bereits 150 Plätze reserviert – und das Pfadi-Sekretariat ist längst daran, Faltklatschen vorzubereiten. Damit nicht nur die stämmliche Unterstützung klappert, son-



Spektakulärer Event für die ganze Familie: Das Playoff-Halbfinal. *Bild: dk.*

dem der Lärmpegel auch mit Hilfsmitteln in die Höhe gejagt werden kann. Es soll zum typischen Eulachhallen-Groove kommen, der die Mannschaft nach vorne peitscht. Pfadi freut sich, wenn der «8. Mann» zahlreich aufmarschiert und die Halle zum Bersten voll ist.

Döner statt Nagel

Pfadi-Geschäftsführer Sacha von der Crone zum Rahmenprogramm rund um das Sportliche: «Auch das Drumherum ist playoffwürdig ausgerichtet. Vor der Halle sorgt die in Winterthur ansässige Firma Royal Döner für die Verpflegung und spendet den Verkaufserlös grosszügig zugunsten der Nachwuchsabteilung.» Auch die Halle wird in den berühm-

berüchtigten Playoff-Palast verwandelt. «Nur diesmal ohne den im Vorfeld lancierten «Nageltreffer» mit Heiko Grimm», grinst der Pfadi-Mann verschmitzt. Vor zwei Jahren hatte sich Grimm in einer inszenierten Aktion während eines Interviews mit Beni Thurnheer einen blutigen Nagel aus dem Kopf gezogen, um seine Playoff-Härte zu demonstrieren. *dk.*

Weitere Informationen:

Pfadis Playoff-Halbfinal-Event Montag, 21. April

17 Uhr: Welcome-Party mit DJ Barbetrieb, Special-Bowle Grathäppchen, Nespresso-Bar

18 Uhr: Spielbeginn: Pfadi vs. BSV Bern Muri Nach Spielschluss Barbetrieb und DJ

Zürcher Kantonsderby

Nichts mit besinnlichem Familienfest: Nach einem spielfreien Wochenende müssen die Warriors am Ostermontag wieder ran. Im Derby gegen die Zurich Renegades geht es um nichts weniger als die Vorherrschaft im Kanton Zürich.

Winterthur: In die Saison 2014 sind beide Mannschaften etwa gleich durchgezogen gestartet. Die Warriors unterlagen den beiden Swiss-Bowl-Finalisten Calanda Broncos und Basel Gladiators, die Renegades mussten sich den Bern Grizzlies und den Basel Gladiators geschlagen geben. Somit dürfte für eines der beiden Teams der erste Sieg am Ostermontag Realität werden.

Im Spiel gegen die Gladiators vor einer Woche zogen die Warriors zuerst drei rabenschwarze Viertel ein, bevor im letzten Spielabschnitt ein Ruck durch das Team ging und einige Lichtblicke zu erkennen waren: So konnte der Warriors-Quarterback Ray Wagner bislang am meisten Yards der ganzen Liga erwerben.

Aus Zürcher Sicht unglücklich ist die Verletzung von Quarterback Stan Bedwell. Anfänglich munkelte man, dass es sich um einen gekonnten PR-Stunt der

Zürcher handeln könnte – dem war aber nicht so. Im ersten Ernstkampf verletzte er sich dann erneut, sodass die Renegades für das Spiel gegen Basel einen Ersatz aufreiben mussten.

Auch die Warriors sind nicht von Verletzungen verschont geblieben. Diverse Spieler mussten bereits jetzt forfait für den Rest der Saison geben. Headcoach Antonio Morisco dazu: «Aktuell liegen wir höher als die statistisch errechneten 1,5 Verluste pro Spiel. So darf es nicht weitergehen.» Aktuell verlieren die Warriors pro Partie einen bis zwei Spieler.

Am Ostermontag dürfte das Spiel sehr umkämpft werden. Für beide Teams geht es bereits um einen Playoff-Platz. Will man den unbeliebten 5. oder gar 6. Rang vermeiden, muss ein Sieg her – und weil die Renegades noch zwei Rechnungen aus dem Vorjahr offen haben, dürften sie kaum etwas unversucht lassen. Genau darauf werden sich die hoch motivierten Spieler und Trainer der Warriors einstellen. Die Zuschauer dürfen sich auf jeden Fall auf die beste Gameday-Atmosphäre im Kanton, vielleicht sogar in der Schweiz, freuen. *red.*

Weitere Informationen:

Winterthur Warriors vs. Zurich Renegades Montag, 21. April, 14 Uhr, Stadion Deutweg

U16-Junioren sind Schweizer Meister

St. Gallen: Die U16-Junioren des HC Rychenberg Winterthur sind Schweizer Meister. Dank einem 10:6-Auswärtssieg über den UHC Waldkirch-St. Gallen entschied die Mannschaft von Dominic Steiner die Finalserie am vergangenen Freitagabend für sich. Damit lösten sie die St.Galler als amtierender Meister in dieser Alterskategorie ab. *red.*



Das Winterthurer Meisterteam. *Bild: pd.*

tickets zu gewinnen!
Der «Stadi» verlost 5 Familientickets für den Pfadi-Playoff-Halbfinal-Event am Montag, 21. April! Teilnehmen am Mittwoch, 16. April, von 12 bis 17 Uhr auf www.stadi-online.ch. Viel Glück!